

Das Weltecho der Dokumentenenthüllungen

„Unwiderlegbarer Beitrag zur Klarstellung der Verantwortlichkeit“

Die außerordentlichen Enthüllungen des Reichsaussenministers von Ribbentrop vor dem diplomatischen Korps und der Presse sowie die Veröffentlichung der Dokumente, aus denen hervorgeht, daß England die Befehle der Regierung von langer Hand vorbereitet und die frühere norwegische Regierung diesem Verbrechen schuldig gemacht hat, hat in dem gesamten nicht-feindlichen Ausland tiefen Eindruck gemacht. Alle Zeitungen beschäftigen sich ausführlich mit diesen Enthüllungen und unterzeichnen ihre Bedeutung für die Klarstellung der Verantwortlichkeit für den Krieg.

In Italien veröffentlichte die Nachrichtenagentur „Agenzia Stefani“ den vollständigen Wortlaut der Rede sowie einen Auszug aus den Dokumenten. Die italienischen Zeitungen weisen bereits in ihren Schlagzeilen darauf hin, daß der Beweis für den vorläufigen Antritt der Verantwortlichkeit auf England und nicht auf Deutschland über die Ereignisse in Norwegen erbracht ist und daß Dolo mit London über die Leitung englischer Truppen im Gläubigen war. Zahlreiche Dokumente werden von den italienischen Zeitungen sogar im Wortlaut wiedergegeben und in Kommentaren als schlagendes Beweismaterial für das schamlose Verbrechen der englischen Politik bewertet. „Corriere della Sera“ spricht von einem sensationellen Kapitel der Geschichte und bezeichnet die veröffentlichten Dokumente als nicht zu widerlegende und unwiderlegliche Beweise.

Anklagedokument gegen die Westmächte

Im Gegensatz zu Schweden habe sich die frühere norwegische Regierung bereitgefunden, den Forderungen der Westmächte zu entsprechen und an ihrer Seite in den Krieg gegen Deutschland einzutreten. „Popolo d'Italia“ erwidert in den veröffentlichten Schriftstücken ein gewaltiges Anklagedokument gegen die Westmächte, die sich bemüht hätten, durch eine Reihe lächerlicher Erklärungen Deutschland für die entstandenen Verwicklungen verantwortlich zu machen.

In ähnlichem Sinne schreibt die „Gazzetta del Popolo“, die Dokumente liefern einen neuen unwiderlegbaren Beweis zur Klärung der Verantwortlichkeiten für den Krieg und insbesondere für die furchtbaren Verbrechen in Dänemark und Norwegen.

Das außerordentliche Interesse, das man in Moskau den Dokumenten entgegenbringt, geht aus der großen Aufmerksamkeit der Erklärung des Reichsaussenministers in der Sowjetpresse hervor. Wie fast alle Moskauer Zeitungen, veröffentlichten auch die „Pravda“ und „Izvestija“ die bedeutenden Enthüllungen des Reichsaussenministers nahezu im Wortlaut. Besonders Interesse finden in Moskau naturgemäß die ausgedehnten Zusammenhänge zwischen der sogenannten „Finlandhilfe“ und den britischen Angriffskriegen gegen Deutschland. Durchweg legt man in Moskau den veröffentlichten Dokumenten entscheidende Bedeutung bei, auch erwidert man darin einen vernichtenden Beweis für die Kriegssünde der Westmächte. Sie

legten durch die unterirdische Tätigkeit des Secret Service die Untat, die den Kriegsausbruch in Skandinavien entzündete, so.

Deutschlands Gegenschlag berechtigte Notwehr

In politischen Kreisen Moskau sieht man erst recht in dem Vorgehen Deutschlands einen Akt berechtigter Notwehr, der Deutschland davon bewahrt hat, von den Engländern auf heimtückische Art an der nördlichen Küste des Reiches angegriffen zu werden.

In Stockholm haben die Enthüllungen einen Widerhall gefunden wie noch nie zuvor ein politisches Dokument. Man ist sich vollkommen klar darüber, daß hiermit der heuchlerischen Politik der Westmächte und ihren klandestinen Verhörungen an die Neutralität, daß die Westmächte ja nur für die Rechte dieser kleinen Staaten eintreten wollten, ein vernichtender Schlag versetzt worden ist. Vor aller Welt ist nach dem Urteil aller kühnen Schweden die Absichtslosigkeit und Schamlosigkeit der britischen Politik und ihrer führenden Männer enthüllt worden.

Aus den Kommentaren der Presse geht hervor, daß man in Stockholm übereinstimmend der Auffassung ist, daß die Durchsicht der Dokumente der deutschen Seite vorgelegten Beweismaterials jeden Ablenkungsversuch von vornherein zunichte macht.

Dem dänischen Volk wurde die Erklärung des Reichsaussenministers durch den Rundfunk übermittelt. Sie wurde als ein Ereignis bewertet, das die Welt in die wahre politische Lage versetzt. Großbritannien demaskiert und den berechtigten Standpunkt Deutschlands klarlegt.

Wie aus New York gemeldet wird, beherrscht die Erklärung des Reichsaussenministers von Ribbentrop und das deutsche Verhören auch das Gesicht der amerikanischen Presse völlig. Unter riefenhaften Überschriften über sämtliche Spalten wie „Die Deutschen bringen Beweise, daß die Alliierten als erste die Invasion planten“ und „Ribbentrop enthüllt Geheimnisse“, „Deutschland erklärt, die Okkupation von Norwegen verhindert die Besetzung durch die Westmächte“ und bringt dokumentarische Beweise, gibt die gesamte amerikanische Presse den vollen Wortlaut der Rede des Reichsaussenministers und zitiert ausdrücklich das deutsche Verhören.

Die Washingtoner Agenturen, welche die Rede des Reichsaussenministers, die von fast allen amerikanischen Sendern verbreitet wurde, meist am Lautsprecher hörten, enthalten sich bis jetzt jeder Kommentierung.

In Paris war die Rede des Reichsaussenministers mit schillernder Aufmerksamkeit erwartet worden. Es steht fest, daß die Enthüllungen des Reichsaussenministers eine sehr unangenehme Ueberraschung für die politischen Kreise Frankreichs brachten, besonders was die bei den gesungenen gemeinsamen britischen Bundesgenossen gefundenen Dokumente betrifft, aus denen die Angriffsabsichten der Westmächte gegen Norwegen klar hervorgehen.

trauen, daß sie diese feige Methode auch bei ihren Landungsmärschen in Norwegen angewandt hat. Das Deutschland betrifft, so ist an der Meldung des norwegischen Heeresbereiches kein wahres Wort.

Säuberungen der Fjorde

Zahlreiche Handelschiffe durch unsere Kriegsmarine mit Baumgut beschlagnahmt. — Engländer lassen norwegische Infanterie im Stich.

Die Säuberung der norwegischen Gewässer von kleineren Widerstandskämpfern wird durch die Kriegsmarine laufend mit Erfolg durchgeführt. In einem Fjord wurden zahlreiche Handelschiffe mit Baumgut für England festgesetzt und beschlagnahmt.

Ein U-Boot rettete im Berggebiet der Ostlandinseln die Besatzung eines notgebliebenen eigenen Flugzeuges.

Die der Ost-Vericht belandete, haben deutsche Truppen in der Nähe von Karoli im Gegenangriff ein norwegisches Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 12 aufgerieben und dabei 114 Gefangene gemacht. Die gefangenen Norweger äußerten sich mit größter Beiläufigkeit über die „englische Hilfe“. Die Engländer hätten sie veranlaßt, die deutschen Truppen anzugreifen, wobei es zu der Katastrophe gekommen sei. Ohne selbst in das Gefecht einzugreifen, hätten die Engländer sie, wie die Norweger wörtlich sagten, „in das Feuer der Deutschen getrieben“. Uebereinstimmend wurde die Meinung geäußert, daß, wenn dieser Vorfall allen Norwegern bekannt wäre, er genügt, um jede Zusammenarbeit der Norweger mit den Engländern in Zukunft hinfällig zu machen.

Abgabe an die Westmächte

Jugoslawiens Außenminister: Politik der Neutralität und Unabhängigkeit.

Der jugoslawische Außenminister Marko Pöschel gab dem Belgrader Blatt „Politika“ folgende Erklärung ab:

„Jugoslawien verfolgt ein entschlossenes und konstantes Politik der Neutralität und Unabhängigkeit, die die königliche Regierung zu Beginn des Krieges proklamiert hat. Wir verlieren nie das Hauptziel unserer Außenpolitik aus den Augen, d. h. unter Laus nicht in den Konflikt mit hineingezogen zu werden und soziale und lokale Beziehungen mit allen Großmächten zu unterhalten, und die königliche Regierung bemüht sich ebenfalls, auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Beziehungen ihre neutrale Haltung aufrecht zu erhalten, ohne allen großen Schwereigkeiten für die Entfaltung des inneren Wirtschaftslebens. In dem Bestreben, mit allen Großmächten gute Beziehungen zu unterhalten, hat die königliche Regierung die sehr bedeutsame Entscheidung getroffen, sich mit der WSA in Verbindung zu setzen und Verhandlungen mit der WSA eines Handelsabkommens zwischen den beiden Staaten zu beginnen. In Verfolgung ihrer Neutralitätspolitik hat die jugoslawische Regierung gleichzeitig alle Vorkehrungen getroffen, die durch die gegenwärtige internationale Lage bedingt waren.“

Von maßgebender jugoslawischer Stelle wird in der Erklärung des Außenministers Cincar Pöschel noch bemerkt, daß sie das letzte Element aller in den letzten Tagen in einer gewissen Auslandsdrift über Jugoslawien und die Beziehungen zu seinen Nachbarn planmäßig vorbereiteten Alarmnachrichten darstelle. Man könne sich nicht vorstellen, daß Jugoslawien durch irgendein Manöver seine bisherige Freiheit und Neutralitätspolitik aufzugeben gewillt sei, die sie in allen Punkten als richtig erwiesen habe, und welche nicht nur dem eigenen Wohle dienlich, sondern auch zum Heile dieses ganzen, jeder Kriegsausdehnung gegenüberstehenden Teiles von Europa sei.

Ein vorbildlicher Staatsmann

Prinzregent Paul 47 Jahre alt.

Prinzregent Paul von Jugoslawien feierte seinen 47. Geburtstag.

Ganz Jugoslawien erntet heute die Früchte seiner weisen vorausschauenden Politik, die dem Lande nach außen einen Schutz vor der Ausweitung des Krieges verschaffte, die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung zur ungebrochenen Fortsetzung der bewährten Beziehungen zu den Nachbarn und Freunden Jugoslawiens sicherte, sowie die innere Verbesserung durch den Ausgleich mit den Kroaten förderte und gewährleistete.

Erf in längerer Zeit hat der Prinzregent Paul Entschluß, Wirtschaftsverbindungen zu den Sowjetunion aufzunehmen, sein unabhängiges staatsmännisches Handeln erneut bewiesen. Jugoslawien erlitt keine ganze Kraft für den Ausbau der jugoslawischen Wehrmacht ein.

Kampf bis zum Endsiege!

Großadmiral Dr. h. c. Raeder: „Laten, nicht Worte entscheiden den Krieg!“

Die auch für die amerikanische Öffentlichkeit bisher unwahrscheinlichen Behauptungen der englischen und französischen Presse, veranlaßt das Nachrichtenbüro United Press Association, New York, an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, einige Fragen zu stellen.

Der Großadmiral äußerte sich zur Frage feindlicher Mineenperrergebiete in Ost- und Nordsee dahingehend, daß das Anlegen solcher Sperren in einem von den Westmächten nicht beherrschten Seegebiet eine sehr lange Zeit beanspruchen würde. Erfolge seien der britischen Aufblähung angeichts der starken deutschen Abwehr gegen Minenträger aller Art nicht zuzusprechen.

Die Behauptung der Feindpresse, die Verbindung zwischen den norwegischen Häfen und Deutschland sei abgeschnitten, entwarfnete Großadmiral Raeder mit dem Hinweis auf die laufenden deutschen Truppen- und Materialtransporte. Er sagte hinzu, daß die von den Feindmächten verkündete Abschneidung Großbritanniens von seinen überseeischen Zufahren nicht nur lächerlich sei, sondern die deutsche Wirtschaft auch keinesfalls ernstlich berühren könne, denn Deutschland sei blockadesicher.

Auch von der angeblichen Ueberlegenheit feindlicher Kriegsschiffe über die deutsche Luftwaffe konnte die Rede sein, da britischen Kriegs- und Transportschiffe täglich durch die deutschen Luftstreitkräfte schwerste Verluste und Beschädigungen erlitten würden.

Der Großadmiral schloß sein Telegramm mit der Feststellung, daß die Bemühungen der Feindmächte, die unerschöpflichen deutschen Waffens- und Wirtschaftserfolge durch unwahre Behauptungen zu verächtlichen, von vornherein zum Scheitern verurteilt seien. Laten, nicht Worte entscheiden den Krieg, den Großdeutschland bis zum Endsieg durchkämpfen werde.

Rahenjammer in London

„Die Alliierten fallen an zwei Fronten zurück“

Nach dem „Siegestrausch“ der ersten Tage herrscht in London jetzt Rahenjammer und Niedererschlagenheit. Die Zeitungen, die sich bisher bemüht haben, den Eindruck zu erwecken, als sei die Vertreibung der Deutschen aus Norwegen nur eine Frage von Tagen, bereiten jetzt ihre Leser darauf vor, daß die Lage alles andere als rosig ist, ja, daß das britische Unternehmen fehlschlagen könne. Wenn diese Blätter dabei den Anschein erwecken wollen, daß ein solcher Fehlschlag auf den weiteren Verlauf des Krieges keine Auswirkungen haben werde, dann ist das grotesk, weil dann eben die Frage laut wird, warum die Engländer überhaupt versucht haben, in Norwegen Fuß zu fassen.

Die Neuter-Agentur hat vor Schweden sogar, wenn allerdings auch nur für Augenblicke, das Vergeßen und sich bereinigen, als Ueberlebensüber die Lage in Norwegen — einen Auszug aus dem britischen Wehrmachtsbericht zu veröffentlichen. Des weiteren lagte die Neuter-Agentur darüber, daß die Alliierten „die erste Runde verloren“ haben und für den Fall, daß die Deutschen die Verbindung mit ihren Streitkräften in Dänemark herstellen können, in eine schwierige Lage geraten würden. Um die Gefahr zu trocknen, werden die Schwedens-Flotten in der Ostsee eingesetzt.

In dem Weg gefunden haben. Besonders trüben angert sich der „Daily Herald“, der das britische Landungsmanöver als „unweiser“ charakterisiert und in großer Ueberschrift verkündet: „Die Alliierten fallen an zwei Fronten zurück.“

Statt nach der Landung in Ramfoss eine kleine Patrouille auszusenden zu lassen, habe man gleich zwei Bataillone ohne ausreichende Unterstützung vorgeworfen, und so einen schlaglichen und wohl auch überflüssigen Schlag erhalten. Die „Daily Mail“ tröstet sich damit, daß man auch in früheren Kriegen „anfangs Fehler“ gemacht habe, wie überhaupt eine „bedringende“ Entwicklung in Norwegen erst zu erwarten sei, wenn England — die Luftwaffe — erst errungen habe.

Dafür allerdings besteht, daß während der großen Erfolge der deutschen Luftwaffe längst Harzgefällt haben, nicht die geringste Aussicht.

Eine infame Lüge

Engländer als deutscher Rechtsbruch bezeichnet

In dem sogenannten norwegischen Heeresbericht stellt ein Norweger, der sich „Oberkommandierender der Seekreitkräfte“ nennt, die Behauptung auf, daß die Deutschen bei ihren Landungsoperationen normale Häfen mit Ueberbohrung als Stützpunkte wählten, und daß ein norwegischer Fischer bei dieser Kriegsführung, die eine Verletzung des Völkerrechts darstelle, getötet wurde.

Viele infame Lügen charakterisiert sich schon dadurch, daß sie zu einem Zeitpunkt in die Welt gesetzt sind, zu dem nicht die Deutschen, sondern die Engländer Landungsversuche unternahmen.

Die deutschen Landungen liegen nun schon drei Wochen zurück. Diese Landungen haben die deutschen Kriegsschiffe im offenen Kampf erzwungen, wobei die im deutschen Wehrmachtsbericht gemeldeten Verluste zweier Kreuzer eingetreten sind. Die Engländer dagegen haben schon bei ihrem ersten Eintreffen vor Karoli blind in die dort liegenden Handelschiffe und die Küster am Hafen hineingeschossen; viele Norweger sind dabei verwundet worden oder um Leben gekommen. Englische Flieger haben die Zivilbevölkerung der Stadt Dolo bombardiert. Die britische Kriegsmarine ist bekannt dafür, Fischerboote mit Ueberbohrung im Dienst ihrer Kriegsführung zu verwenden.

Wie sie im Kriegesgebiet um England schon seit Ausbruch des Krieges Zivilleute gerade auch anderer Nationen immer wieder in Lebensgefahr bringt, so ist ihr ohne weiteres zuzu-

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 29. April 1940.

Spruch des Tages

Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schliefst du dem Menschen,
Wie gleichst du dem Wind. Goethe.

Jubiläum und Gedenktag

29. April

1767: Der bayerische Feldmarschall Karl Philipp Fürst von Heideck geb. — 1806: Der Dichter und Philosoph Ernst Freiherr von Feuchtersleben in Wien geb. — 1916: Kapitulation der Briten (Louisiana) in Ant-el-Amara. — 1933: Reichsluftschutzgesetz gegründet.

30. April

1632: Der kaiserliche Feldherr Johann Terezaes Graf von Tilly gest. — 1777: Der Mathematiker Karl Friedrich Gauß geb. — 1803: Der Generalfeldmarschall Albrecht Graf von Moos geb. — 1835: Der Tiroler Vater Franz von Dörmayer geb. — 1890: Der Schriftsteller Gustav Freytag gest. — 1919: Münchener Gelfemord. — 1929: Der Dichter Friedrich Schlegel gestorben.

Sonne und Mond (Sommerzeit):

29. April: 06.53, 01.20.23; 01.21, 01.12.05 Uhr.
30. April: 06.53, 01.20.24; 01.22, 01.13.08 Uhr.

Saubere Wohnung — gesunde Familie

Eine Vorbedingung für die Gesunderhaltung der Familie ist u. a. auch die peinliche Sauberkeit der Wohnung. In vielen Familien wird außerdem mehrmals im Jahr eine Generalreinigung der Wohnung vorgenommen, wobei die erste im Jahr gewöhnlich in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten angelegt wird. Man ist dann einigermaßen sicher, daß kein Keim sich in die dunkelsten Winkel gesetzt und die verschärferten Fensterbretter nicht erneut durch den Dunst der Heizkörper verunreinigt werden.

Was die Möbel angeht, so erhalten lackierte Gegenstände durch kräftiges Darüberwischen mit einem Ledertuch ein blankes Aussehen. Etwaige Flecken reibt man mit etwas Wasser unter Auflosung von Salzwasser ab. Bei polierten Möbeln nimmt ein mit Petroleum angefeuchtetes Tuch alle Flecken weg. Um Fliegenkot von Fenstern, Spiegel und Bilderrahmen zu beseitigen, reibt man sie mit einem in warmem Wasser getauchten Tuch ab. Gegen Rattenspuren hilft ein Abreiben mit etwas Seife: *ratonibus* können man

die Matte mit feinem Windseilpulver ab und poliert dann mit einem weichen Lappen. Helles Wasser mit einem Schuß Salzwasser eignet sich vorzüglich zum Reinigen von Parkett. Nur nicht zu stark arbeiten und heiß nur ein kleines Stück in Angriff nehmen, dann büffeln, sowie sofort mit feinem Sandpapier abreiben, um dann am folgenden Tage richtig einzuweichen. Gedörrte Fußböden erhalten ein neuartiges Aussehen, wenn man sie mit warmer Sodawäsche wäscht und mit klarem Wasser abspült. Wasserflecken beseitigt man von Fußböden durch mehrmaliges Aufwischen mit Essig.

Erf recht aber darf man die Teppiche und Kissen bei der allgemeinen Säuberung nicht übersehen, in denen sich gewöhnlich viel Staub sammelt. Fleckflecken beseitigt man mit einem klaren Wasser und etwas Essig, kocht diesen nach einem Tag ab und wäscht leicht nach. Was das alltägliche Reinigen der Fußböden angeht, so sollte man wenigstens einmal wöchentlich gründlicher diese Arbeit vornehmen und sich auch für das Abwischen einmal in der Woche mehr Zeit nehmen, damit man am Wochenende eine vorbildlich geputzte und gesunde Wohnraum vorfindet.

Annahme-Untersuchung für Waffen-SS- und Schutzpolizei

Am Montag, dem 6. Mai 1940, findet in Weihen im der Antipinnerei eine Annahme-Untersuchung statt. Beginn 8 Uhr. Angenommen werden freiwillige für:

1. H. Verfügungstruppen (einschl. Leibstandarte H. „Adolf Hitler“), Mindestgröße 170 Zentimeter, (Leibstandarte H. „Adolf Hitler“ 178 Zentimeter.)
2. H. Totenkopfstandarten
a) mit Dienstverpflichtung (19 Jahre, Lebensberuf: Volksgenossen (Lehrbaur)), Mindestgröße 168 Zentimeter mit 17 Jahren.
b) ohne Dienstverpflichtung (bevorzugte SA-Männer und Parteigenossen).
3. Schutzpolizei
Ungeheuer Männer,
Gezielte Bewerber können sich bei der Annahme-Untersuchung als Freiwillige melden.

„Engelands Panfare“ als Anklage von Sondermeldungen. Alexander Galbe von der Musikabteilung des Reichsfeldmarschalls hat nach den letzten Taten des Engländers wieder eine Panfare komponiert, mit der seit einiger Zeit die Sondermeldungen des Trabantendienstes angeklagt werden. Die Sondermeldungen werden nach wie vor geschlossen mit dem Adressierten des Engländers-Liedes. Die Einführung der „Engelands-Panfare“ ist von den Rundfunkhörern dankbar angenommen worden, da so allen Hörern jede Sondermeldung die bekanntlich nicht zu fassen Zeiten durchgegeben werden, angekündigt wird.